

Evangelische Apostel-Kirchengemeinde Gelsenkirchen

Andacht zum 4. Sonntag im Advent, 20. 12. 2020

(Lektorin: Katja Koppers Harry Hoffmann an der Orgel der Nicolaikirche
Pfarrerin Astrid Roode-Schmeing)

**Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen – Ausatmen. Ankommen.
Entzünden einer Kerze.**

Orgel

**Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, herzlich willkommen zu dieser Andacht am 4. Advent!

„Freuet Euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!“

Nicht verzagen, sich nicht fürchten müssen, sondern sich freuen können und dürfen. Das ist die Botschaft des Philipperbriefes, die uns durch die kommenden Tage begleiten soll. Diese Freude hat einen Grund, ein Ziel und einen Namen: Gott kommt uns Menschen nahe. Immanuel-Gott mit uns! Das ist sein Versprechen an uns. Einen gesegneten 4. Advent, gesunde wie hoffnungsfrohe Tage wünschen wir Ihnen von Herzen!

Lied EG 17,4

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht!
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Verse aus Psalm 102 in einer Übertragung von Willi Everding

Du, Gott, bleibst für alle Zeiten der Herr.

Immer wird man an dich denken.

Fang an, Gott! Nimm mein Schicksal in die Hand!

Es wird Zeit, dass Du Dich über mich erbarmst!

Mit mir warten viele darauf, dass Du Dich ihnen zuwendest.

Sie möchten erleben, dass Du auf ihrer Seite stehst.

Deine Gegner sollen merken, dass Du uns Menschen nicht im Stich lässt.

Sie sollen erkennen, dass Du zu Deiner Zusage stehst.

Du hörst, wenn Menschen zu Dir rufen.

Die Not der Entrechteten ist Dir nicht gleichgültig.

Das ist die Nachricht, die über Dich verbreitet wird:

Die Nachricht, dass Du zu Deiner Zusage stehst.

**Gott hört, wenn Menschen zu ihm rufen.
Selbst aus der Tiefe des Todes kann er sie befreien.
Das ist die Nachricht, die über Dich verbreitet wird.
In der ganzen Welt wird diese Botschaft gerühmt.
Der Erdkreis ist voll des Jubels.
Die Mächtigen erkennen: Bei Dir endet ihre Macht.**

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.**

Lesung aus dem Alten Testament im 1. Buch Mose (Genesis) Kapitel 18, 1-2/9-15

**Der Herr erschien Abraham im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltens saß, als der Tag am heißesten war.
Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm.
Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltens und neigte sich zur Erde.
Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau?
Er antwortete: Drinnen im Zelt.
Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr;
siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.
Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltens.
Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt,
sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise.
Darum lachte sie bei sich selbst und sprach:
Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt!
Da sprach der Herr zu Abraham:
Warum lacht Sara und spricht:
Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin?
Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?
Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr;
dann soll Sara einen Sohn haben.
Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht - ,
denn sie fürchtete sich.
Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.**

Geistlicher Impuls

Liebe Gemeinde!

„Alle Jahre wieder“ erleben wir die Adventszeit erfüllt mit Geschichten, Erzählungen und Filmen über gänzlich Unerwartetes im Leben. Da geschieht Menschen oft

Überraschendes. Sie werden geradezu überwältigt. Es wird berichtet, wie ihnen urplötzlich Wundersames widerfährt und sie so die Welt mit neuen Augen sehen und sich wie verwandelt fühlen.

Wir alle kennen die von Charles Dickens ersonnene Weihnachtsgeschichte. Wir staunen über Ebenezer Scrooge, der sich vom geizigen und hartherzigen Kauz zu einem geselligen und großzügigen Lebensliebhaber wandelt. Wir freuen uns mit dem kleinen Lord, dass der Oppa doch zärtlich und liebevoll Enkelsohn und Schwiegertochter ins Herz zu schließen vermag.

Die biblischen Erzählungen, die wir im Advent hören, kündigen unverhoffte Wunder in Menschengestalt an: So hatte Maria noch kein Kind zu erwarten und Elisabeth und Zacharias nicht mehr. Sie alle werden überraschend mit Leben beschenkt.

Heute hören wir von Sara und Abraham, hochbetagt, jenseits der Goldhochzeit. Auch sie hatten schon längst mit ihrem sehnlichsten Wunsch, dem nach einem Kind, abgeschlossen. Nun dürfen sie erfahren: Wo Gott am Werke ist, da ist nichts unmöglich. Da entsteht neues Leben. Gottes Liebe schenkt Zukunft und Aussicht. Ganz Neues wird entstehen und das Licht der Welt erblicken, obgleich zuvor alles aussichtslos schien, matt und erschöpft.

Mit Sara und Abraham erfahren wir, wie das Leben eine Vielfalt an Möglichkeiten bereithält. Veränderungen, die wir selber oft weder erahnen noch erkennen können. Wir merken: Gott traut uns ganz viel zu. Viel mehr als wir uns selbst und auch einander zutrauen.

Von Gottes Plan mit ihr überwältigt kommt Sarah aus dem Staunen kaum heraus. Auch wir hätten damals wohl ungläubig gelacht über diese Botschaft.

Erst ganz allmählich erlebt Sarah eine neue Lebenswirklichkeit. Sie merkt: Die Verheißung nimmt tatsächlich Gestalt an. Das Leben findet einen Weg, Unerklärlich, unerwartet, auf eine phantastische Weise wunderbar. Gott ist am Werk. Gott schafft das Wunder des Lebens. Er ordnet das Leben neu. Gott findet Möglichkeiten, die wir nie entdeckt hätten.

„Das Wunder des Lebens“, liebe Gemeinde, diese Worte beinhalten so viel. Jede und jeder hört diese Worte auf die ganz eigene Art. Bebildert sie mit eigenen Erlebnissen und Erfahrungen.

In den vergangenen Monaten haben viele Menschen die Kostbarkeit und Zerbrechlichkeit des Lebens noch einmal ganz neu entdeckt.

„Ich habe das Wunder des Lebens für mich so intensiv erfahren“ - dieses Wort eines Angehörigen in einem meiner letzten Trauergespräche ist mir im Sinn geblieben. Auch meine Familie hat das Wunder des Lebens noch einmal ganz neu durchbuchstabiert. Im Bangen um schwer erkrankte Angehörige, beim Verlust enger Vertrauter, im Trösten der Traurigen und auch angesichts eigener düsterer Lebensstunden.

„Bleib bloß gesund!“ - wie oft wir das wohl gesagt, geschrieben, gemailt haben in diesem Jahr. Viel Besorgnis und Liebe schwang und schwingt da mit und die tiefe Erkenntnis um die tagtägliche Gefährdung dieser Gottesgabe.

„Weihnachten fällt dieses Jahr flach!“ sagt mir eine Freundin am Telefon. Und meint damit: kein Kirchengang, kein turbulentes Familienfest mit drei Generationen, keine Kaminstunden bei alten Freunden.

„Weihnachten wird anders“, habe ich erwidert. „Ruhiger und wirklich mal durch und durch besinnlich.“ Wir werden sehen...

Ich gebe zu, in diesen schwierigen Zeiten Weihnachten zu feiern ist schon eine Herausforderung. Manchen mag es unmöglich erscheinen. Denn die Einschränkungen, die nun zu unser aller Schutz und Wohlergehen gelten, und auch das Corona-Virus selbst, sorgen dafür, dass es nicht so wird wie die Jahre davor. Niemand weiß, wie lange dieser Ausnahmezustand noch anhält und die Ungewissheit zerrt an den Nerven. Nein, zum Lachen ist das nicht, auch wenn sich einige Unbelehrbare über die angebliche Panikmache lustig machen. Die Situation in den Krankenhäusern ist dafür viel zu ernst, die Verunsicherung viel zu groß. Und die Erwartungen an die Zukunft ...?

Je länger diese Bedrohung dauert, desto häufiger hören wir pessimistische Worte. Das drückt aufs Gemüt und wirkt lähmend. Es gibt viele Psychotherapeuten und Sozialarbeiter, die eindringlich vor den Folgen warnen. COVID19 ist nicht nur eine Virusinfektion, die unsere Organe angreift, sie kann sich auch auf unsere Seele legen. Jetzt, zu Weihnachten, spüren wir das vielleicht so deutlich wie noch nie in diesem Jahr. Wie soll es weitergehen? Wer von uns fragt sich das nicht? Beten – Hoffen – Bangen . Auch Schimpfen – Schweigen – Weghören. All das haben wir erlebt in den vergangenen Monaten und dann wieder neu – im Stillen – gesungen: „Alles hat ein Ende, nur die...“ Na, Sie wissen schon. Meiner Nachbarin hilft es, dieses Lied zu singen, und allein das zählt. Ja, so manches trotziges Lachen kommt mit Bitterkeit oder Sarkasmus daher.

Doch all unserer Angst und Verwirrung, all dem Bangen und Fürchten setzt Gott das Lächeln eines Neugeborenen entgegen. Führt uns das Wunder des Lebens im Kind in der Krippe leuchtend vor Augen. Gerade jetzt, da wir tagtäglich mit den höchsten Infektions- und Sterbefällen konfrontiert werden, setzt Gott auf neues Leben! Auf einen Neuanfang. Auf eine neue Zeitrechnung. Auf gute Hoffnung.

So erinnert uns kurz vor Heiligabend die Erzählung von Abraham und Sara daran, dass bei Gott nichts unmöglich ist, auch wenn es noch so fern oder gar ver-rückt erscheinen mag.

Gewiss, wir feiern dieses Weihnachten nicht so wie die vergangenen Jahre, aber an der Botschaft, dass sein Sohn uns ganz nah kommt, ändert sich nichts. „Gott wird Mensch. Dir, Mensch, zugute.“ Die Verheißung wird erfüllt. Gott, unser Schöpfer, verheißt eine Zukunft, über die manche sicher lächeln werden. Und doch wird diese Zukunft am Ende wahr. Vielleicht anders, als wir es erwarten. Aber doch so, dass sie das Leben durchdringt. Das Evangelium findet einen Weg. Denn Gott, der Liebhaber des Lebens, kommt uns ganz nah. Auch an diesem Weihnachtsfest 2020.

Das ist ein Grund zur Freude und Anlass zum Lachen. Nebenbei stärken wir so auch noch unser Immunsystem.

Ich will es so machen wie einst der so kluge wie fromme Theodor Fontane empfahl: „Sei heiter! Es ist gescheiter als alles Gegrübel;- Gott hilft weiter, zur Himmelsleiter werden die Übel.“ In Jesu Namen Amen.

Fürbitten

Im Vertrauen auf Gottes Liebe lasst uns beten:

Du, guter Gott, bist unsere Zuflucht für und für.

In diesem Vertrauen bitten wir für uns und die Welt:

Wir bitten für die Menschen in unseren Gemeinden, Dörfern und Städten.

Für alle, die sich fürchten vor den kommenden Festtagen, weil sie Einsamkeit, Krankheit und Sterben aushalten müssen.

Lass das Licht von Bethlehem ihre Traurigkeit erhellen und die Klarheit des Herrn sie umleuchten, damit Furcht und Tränen weichen.

Wir beten für die Menschen in unseren Gemeinden, Dörfern und Städten.

Für alle, die das Weihnachtsfest freudig erwarten und herbeisehnen.

Lass das Licht von Bethlehem in ihren Fenstern und Herzen leuchten – weit über Weihnachten hinaus - , damit sie das Miteinander in unserer Gesellschaft heller machen und in deinem Sinn gestalten.

Wir beten für die Menschen weltweit, die auf der Flucht sind vor Krieg, Vertreibung und Hungersnot. Für die vielen, die tagtäglich Gewalt und Not erleiden.

Lass uns den Frieden, den das Licht von Bethlehem verheißt, in die Welt tragen und reichlich weiterschenken.

Gib uns Christinnen und Christen Phantasie, Kraft und Mut, das Böse und die Ungerechtigkeiten zu entlarven.

Dein Licht vertreibe alle Finsternis!

Du, liebevoller Gott, bleibst ewiglich und du bist unsere Zuflucht für und für.

In diesem Vertrauen beten wir unsere ganz persönlichen Bitten in die guten Worte deines Sohnes und sprechen :

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

**Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.**

Unser tägliches Brot gib uns heute.

**Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Segen

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.

Lied EG 18

**Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde, kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde, kommt, dass Friede werde.**

**Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde, Arme, Reiche lädt er
ein, freut euch auf die Stunde, freut euch auf die Stunde.**

Orgelnachspiel

Kerze löschen